

■ „Neu starten“ – Die „Feier der Versöhnung“ in der Konfirmandenzeit

A. Schuld und Vergebung

Zeitbedarf:	ca. drei Stunden
Material:	M 4 Geschichte „Entschuldigung!“ M 5 AB „Beziehungen“ Stifte weiße Schulkreide viele Tonscherben (z. B. von mehreren großen Blumentöpfen) M 6 „Beichtspiegel“

Verlauf

1. Die Geschichte (**M 4**) wird im Plenum vorgelesen bis: „Und dann gehen wir zu Thomas.“ .
2. **Partnerarbeit: Beziehungen**
Die Duos benennen die in der Geschichte vorkommenden Personen und stellen auf dem AB „Beziehungen“ (**M 5**) die Grundzüge der Geschichte dar.
Impuls:
Auf diesem Blatt könnt ihr die Geschichte schematisch darstellen. Schreibt zuerst die weiteren Personen auf, die in der Geschichte vorkommen! Mit Pfeilen stellt ihr dar, was zwischen diesen Personen passiert ist.
3. **Gruppenarbeit: Wie könnte es weitergehen?**
Es werden Gruppen à 4 bis 5 Jugendlichen gebildet.
Impuls:
Benni hat zugegeben, die Wasserbombe geworfen zu haben. Sein Vater will, dass er mit ihm zu Frau Müller und zu Thomas geht.
Besprecht bitte, wie die Geschichte an dieser Stelle weitergehen könnte!
Übt eure Fortsetzung als Rollenspiel ein!
4. **Präsentation der Ergebnisse**
Bei einer Gesamtanzahl von maximal 20 Konfis können alle (vier) Gruppen ihre Ergebnisse präsentieren.
Bei größeren Gesamtgruppen können etwa drei alternative Fortsetzungen präsentiert werden.
Die Auswahl kann dadurch geschehen, dass die Leitung nach der ersten freiwilligen Präsentation fragt: „Welche Gruppe hat eine andere Fortsetzung anzubieten?“ bzw. „Welche Gruppe meint, dass die Geschichte ganz anders weitergeht?“ Nach jeder Präsentation können die Zuschauer Fragen an die Spielenden stellen. Eine wertschätzende Atmosphä-

re versteht sich von selbst. Bevor eine andere Kleingruppe fortfährt, erhält die andere einen gehörigen Applaus.

5. Pause

6. Fortsetzung der Geschichte (**M 4**) lesen.

Impuls:

Ihr habt euch überlegt, wie die Geschichte weitergehen könnte. Die Geschichte ist so ähnlich tatsächlich passiert. Ich lese euch jetzt vor, was der Vater von Benni weiter erzählt.

7. Einzelarbeit: Zur Besinnung kommen

Die Jugendlichen schreiben Bennis Verfehlungen auf Tonscherben. Zur Unterstützung erhalten sie jeweils einen „Beichtspiegel“ (**M 6**). Während der Einzelarbeit wird ruhige Musik gespielt.

Impuls:

Benni tut es Leid, was er angestellt hat. An den Scherben der Bodenvase wird ihm deutlich, was er falsch gemacht hat. Jede Scherbe hält ihm gleichsam einen Spiegel vor. Jede Scherbe ist ein Symbol für etwas, was Benni falsch gemacht hat: Dass er dachte, er müsse sich gegenüber Marek hervortun. Dass er gerade Frau Müller für seinen Streich ausgesucht hat. Und so weiter.
Versetzt euch jetzt bitte in Benni, wie er so dasitzt und die Scherben betrachtet! Für Benni sind sie – wie gesagt – so etwas wie ein Spiegel: Er sieht darin, was nicht passt in seinem momentanes Leben. Ihr bekommt jetzt einen „Beichtspiegel“. Der kann auch zeigen, was in Bennis Leben nicht richtig war. Lies den „Beichtspiegel“ ruhig durch. Und nimm dann ein Stück Kreide und eine Scherbe aus dem Korb und schreib darauf, was Benni besonders be-reut! Es reicht ein Wort. Du kannst auf diese Weise gerne zwei oder drei Scherben beschriften.

9. Die eigene Schuld vor Gott bringen.

Stuhlkreis. In der Mitte steht eine große Kerze auf dem Boden.
Die Konfis bringen die beschriebenen Scherben in die Mitte und legen sie um die Kerze herum.

Impuls:

Stellt euch jetzt bitte vor, dass Benni am nächsten Sonntag in den Gottesdienst geht. Nach dem ersten Lied sagt der Pfarrer oder die Pfarrerin: „Wir bringen das vor Gott, was uns auf dem Herzen

liegt: Was uns freut. Und was uns belastet." Was Benni belastet, sagt er lautlos in der Stille. Ihr dürft jetzt laut vorlesen, was Benni auf die Scherben geschrieben haben könnte. Legt die Scherben dann zur Konfi-Kerze in die Mitte!

Impuls:

Im Gottesdienst spricht an dieser Stelle die Gemeinde:

*"Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er ver-
gebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen
Leben. Amen."*

Mit „Sünde“ ist hier gemeint: Ich kann nicht glauben, dass ich geliebt werde. Deshalb habe ich etwas getan, was nicht richtig ist.

*"Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er ver-
gebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen
Leben. Amen."*

Wir denken wieder an Benni und seine Sünde.

Sprechen wir bitte dreimal gemeinsam: „Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er ver-gebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.“

10. Meditation:

Gott erbarmt sich unser. Das heißt: Gott hat ein weiches Herz für uns. Wir müssen nicht für immer mit der Last unserer Schuld herumlaufen. Wir dürfen neu anfangen. „Neu starten“ – so wie du deinen Computer neu starten musst, wenn du ein neues Programm installiert hast. „Neu starten“: Am Anfang deines Lebens in der Kirche stand die Taufe. Die Taufe bedeutet: „Neu starten“. Mit einem neuen Programm. Dieses Programm lädt dich dazu ein, deine Fehler einzugestehen und um Vergebung zu bitten. Das haben wir gerade getan mit den Sätzen:

*„Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er ver-
gebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen
Leben. Amen.“*

Ich lade euch jetzt ein, dass wir in die Kirche gehen und uns an unseren Neustart erinnern lassen.

Nehmt bitte die Scherben mit, die ihr für Benni beschrieben habt!

11. In der Kirche:

Im Taufbecken befindet sich so viel Wasser, dass alle Scherben darin verschwinden können.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden setzen sich in die ersten Bankreihen. Ihre Scherben halten sie in Händen.

Meditation und Impuls:

Benni ist schuldig geworden. Er hat versucht, seine Schuld loszuwerden. Und damit hat er von neuem Schuld auf sich geladen.

Der wirkliche Ausweg aus diesem Irrgarten von Schuld besteht darin, die Schuld einzugestehen.

Um Verzeihung zu bitten. Aber Benni denkt anscheinend: „Wenn ich zugebe, dass ich das getan habe, dann mag mich mein Vater nicht mehr. Dann mag mich mein Freund nicht mehr.“ Das ist falsch! Benni darf neu starten. Seine Schuld wird abgewaschen – durch die Taufe.

Kommt jetzt bitte einzelnen nach vorne zum Taufstein!

Nehmt Bennis Schuld mit: die Scherben, auf die ihr geschrieben habt, was er bereut!

Legt eure Scherben in das Wasser! Wascht ab, was auf euren Scherben steht! Und geht dann wieder an euren Platz zurück!

12. Abschluss mit Vaterunser und Segen

B. Feier der Versöhnung am Vorabend der Konfirmation

Material:

- mehrere kleine Körbe mit Tonscherben
- „Beichtspiegel“

Ablauf

- Orgelvorspiel
- Begrüßung
- Lied „Du hast uns, Herr, gerufen“
- Hinführung
- Scherben-Aktion I (mit „Beichtspiegel“; ruhige Musik)
- Lied „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“
- Lesung Lukas 15, 17–19 (Gute Nachricht)
- Sündenbekenntnis

- Vergebungszuspruch mit Segnung
- Scherben-Aktion II
- Lied „Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn“
- Lesung Lukas 15,20–24 (Gute Nachricht)
- Abendmahl
- Sendung und Segen
- Nachspiel

Begrüßung

Der größte Teil der Vorbereitungen auf das große Fest morgen ist geleistet. Vor allem Sie, die Mütter und Väter unserer Konfirmanden, sind vielleicht in Gedanken noch ein wenig bei diesem oder jenem, was noch zu tun ist. Es war einiges zu tun – sicherlich vor allem für die Mütter.

Auch die Paten und Patinnen, die Großeltern und Geschwister unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich auf diesen morgigen Tag vorbereitet. Manche sind von weit hergekommen, um das Fest mit zu feiern.

Aber auch bei euch Jugendlichen ist in den letzten Wochen wahrscheinlich die Nervosität gestiegen. Kleidung kaufen, sich Gedanken machen über die Gestaltung des Konfirmationstages. Dazu die Vorbereitungen mit uns zusammen, mit dem Konfi-Team, das euch in der letzten Zeit begleitet – oder genervt – hat.

Jetzt sind wir hier in der Kirche. Und momentan ist nichts Äußeres vorzubereiten. Aber das unser Inneres: unsere Seelen sind noch nicht so richtig aufgeräumt. Bei der Hektik der letzten Tage war kaum Zeit dafür – jetzt dürfen wir uns diese Zeit lassen.

Jesus Christus hat einmal gesagt:

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

Mühselig und beladen – das sind alte Worte. Aber wahrscheinlich kann fast jede und jeder etwas damit anfangen. Es geht in dieser Stunde darum, dass wir unsere Seelen Gott hinhalten. Von Gott Ordnung schaffen lassen. Selbst zur Ruhe kommen. Und durch die Gegenwart Gottes erquickt, gestärkt und ermuntert werden.

Dazu sende Gott uns seinen Heiligen Geist. Amen.

Hinführung

Im Lukasevangelium wird eine Geschichte erzählt, die auch heute so ähnlich geschehen könnte.

Ein Mensch hat Mist gemacht. Er schämt sich und verdrückt sich in die hinterste Ecke. Er fühlt sich wertlos. Wie kommt er aus dieser erniedrigenden Situation wieder heraus? Aus eigener Kraft bestimmt nicht! Da hat er schon alles versucht. Aber er ist immer tiefer hinein geraten. Und jetzt ist er ganz unten. Er blickt zurück:

Er wollte sein Leben in seine eigenen Hände nehmen. Nicht mehr abhängig sein von den Eltern. Nicht mehr bitten müssen. Er wusste, was ihm zustand. Und das wollte er gleich haben. Nicht erst irgendwann. Er war schließlich kein Kind mehr! Er konnte mit seinen Möglichkeiten tun und lassen, was er wollte!

Er wollte das Leben genießen. Er wollte sich etwas gönnen – und er wollte den anderen zeigen, was er sich leisten konnte. Er hat sich manches geleistet. An manchen Tagen hat er sich danach hundeehend gefühlt. Hin und wieder ist in ruhigen Momenten die Gewissheit in ihm hoch gekrochen, dass das alles nicht richtig war. Manchmal hat er geahnt, dass das alles in eine Sackgasse führte. Oder in einen großen Sumpf, aus dem er nicht mehr herauskommen würde. Solche Gefühle hat er immer wieder mit Alkohol und Parties bekämpft – bis er kein Geld mehr hatte. Und

weil er kein Geld mehr hatte, hatte er plötzlich auch keine Freunde mehr. Er musste sich Arbeit suchen. Denn die Vorstellung, nach Hause zu gehen, war für ihn sehr, sehr weit weg. Das ließ sein Stolz nicht zu. Nun ist sein Leben ein Scherbenhaufen. Und jede Scherbe erinnert ihn an etwas, das schief gelaufen ist in seinem bisherigen Leben und an dem sein verkehrtes Denken schuld ist.

Scherben-Aktion I

Wir geben jetzt gleich Körbe mit Tonscherben durch die Reihen. Nehmt euch bitte eine Scherbe heraus! Betrachte deine Scherbe als ein Symbol für etwas, was in deinem Leben gerade nicht passt! Vielleicht hilft dir bei dieser Betrachtung der Beichtspiegel, den du schon kennen gelernt hast. Lass dir ruhig Zeit nach Nachdenken!

Auch Sie, liebe Angehörige und Freunde unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden sind herzlich eingeladen mitzumachen.

Die Körbe mit den Tonscherben und dem „Beichtspiegel“ werden herumgegeben.

(Zeit: etwa 3 Minuten; dazu: ruhige Musik)

Sündenbekenntnis

Lasst uns gemeinsam beten: Vater unser ...

Gebet

Vater im Himmel,
ich habe gesündigt: Mit meinen Möglichkeiten und mit meinen Mitmenschen bin ich nicht immer gut umgegangen.

Deiner Liebe zu mir habe ich nicht genügend zuge-
traut.

Wir sprechen gemeinsam: Vater, vergib mir!

Amen.

Bitte um Vergebung und Lossprechung

Jesus Christus hat uns die Vollmacht gegeben, dass wir uns gegenseitig von unserer Sünde lossprechen.

Deshalb frage ich dich:

Bereust du deine Sünde? Bittest du um Vergebung deiner Sünde und glaubst du auch, dass die Vergebung, die dir zugesprochen wird, von Gott her gilt, so sprich: Ja.

Wie du glaubst, so geschehe dir: In der Vollmacht Jesu Christi spreche ich dich los: Dir ist deine Sünde vergeben im Namen + des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Scherben-Aktion II

Jesus Christus hat sich mit seinem ganzen Leben dafür eingesetzt, dass wir erkennen, wo unsere Lebenseinstellung falsch ist. Lasst euch vom Geist der Liebe leiten! Das ist das oberste Gebot.

Aber Jesus Christus hat sich auch dafür eingesetzt, dass wir wieder neu anfangen können, wenn wir gegen dieses Gebot verstoßen haben. In Gottes Namen soll unsere Sündenschuld abgewaschen werden wie Schmutz. Deshalb steht das Wasser der Taufe am Anfang unseres Lebens mit Gott. Daran lassen wir uns jetzt erinnern: Bringt bitte eure Scherben nach vorne und legt sie in das Taufbecken! Das Wasser der Taufe hat uns rein gewaschen. Gott sei Dank!

■ Kasualien

Die allermeisten Konfis werden nach der Konfirmandenzeit erst einmal eine Pause einlegen, was ihre Teilnahme am Gemeindegottesdienst angeht. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden viele an Weihnachten wieder „in die Kirche gehen“ – und eventuell bei Kasualien im Kreis der Verwandten und Bekannten. Aber nicht nur deshalb erscheint es sinnvoll, sich im Konfi-Kurs bewusst mit den Kasualien zu beschäftigen.

Im Zusammenhang dieser Übergangsriten verknüpfen sich auch zentrale Aussagen des christlichen Glaubens mit lebensrelevanten Fragen – auch der Jugendlichen. Die folgenden Anregungen für die Konfirmandenarbeit sind als fertige Bausteine, sondern eher als „Steinbruch“ gedacht. Vielleicht finden Sie ja den einen oder anderen Edelstein, den Sie für Ihre Situation zuschleifen können.

• Taufe

„In der Taufe sagt Gott uneingeschränkt Ja zum Menschen. Ja, du bist meine Tochter, du bist mein Sohn; du bist Bruder oder Schwester Jesu Christi; ich werde bei dir bleiben bis ans Ende deines Lebens und darüber hinaus.“ (EG, Ausgabe für Bayern und Thüringen, Nr. 807)

Die göttliche Zusage, die bereits durch den Gottesnamen zum Ausdruck kommt, ist gerade in der Pubertät wichtig. „In diesem teilweise diffusen persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Umfeld fragen Jugendliche auf der Suche nach ihrer Identität:

- Wer bin ich?
- Was bin ich wert?
- Wo gehöre ich hin?
- Wer achtet und liebt mich?
- Wonach kann ich mich richten?
- Hat mein Leben einen Sinn?“

(RAHMENRICHTLINIEN, B 1, S. 24)

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die Taufe bei

Konfirmandinnen und Konfirmanden auf ein sehr großes Interesse stößt. Unter elf vorgeschlagenen Themen – allerdings ohne das in der Regel sehr häufig nachgefragte Thema „Tod“ – liegt es nach der repräsentativen „BUNDESWEITEN STUDIE ZUR KONFIRMANDENARBEIT“ (2009; CL01-CL11) auf Platz 3. 84% haben ein mittleres bis hohes Interesse an diesem Thema. Und auch die weiter vorne stehenden Themen „Freundschaft“ (95%) und „Der Sinn des Lebens“ (85%) sowie das viertplatzierte Thema „Gerechtigkeit und Verantwortung für andere“ (83%) gehören zu diesem Themenkreis. (Zum Vergleich: Auf Platz 5 folgt „Jesus Christus“ mit 75%.)

Anregungen für das Thema in der Konfirmandenzeit

1. Wasser

- a) Gemeinsam ins Schwimmbad gehen, z.B. während einer Sommerfreizeit: Vor dem „Sprung ins kühle Nass“ artikulieren die Jugendlichen ihre Gefühle

M6

*Du sollst lieben
den Herrn, deinen Gott,
und deinen Nächsten
genauso wie dich selbst*

**Kannst du dich so annehmen, wie du bist?
Wie du aussiehst? Was du kannst und was du nicht kannst?**

Wie gehst du mit deiner Gesundheit um? Isst du genug? Oder zuviel?

Wo wird dir bewusst, dass du wichtig bist und dass andere dich mögen?

Wo nimmst du dich zu wichtig?

**Wo schadest du Menschen, weil du zu faul oder zu feige,
weil du unehrlich oder unfreundlich,
weil du gleichgültig oder überheblich bist?
Oder weil du bei anderen gut angesehen sein willst?**

**Gibt es Menschen, die du verachtest?
Die du meidest? Mit denen du nicht sprichst? - Warum?**

Bist du nach einem Streit zur Versöhnung bereit?

Kannst du deine eigene Schuld eingestehen?

Glaubst du daran, dass Gott dir vergibt?

Wann fällt es dir schwer, an Gott zu glauben?